

# Gestern gedacht – heute fertig

Eindrücke vom Braunschweiger HBK-Rundgang – Überbordendes Programm von Kunst und Design

Von Tim Meyer

Der Rundgang ist so etwas wie eine idealtypische Ausstellung. Überall findet sich etwas, was einen anregt, aufregt, berührt, infiziert. Irgendwo steht ein Schild: „Freiheit und Wunderkammer“ ist darauf zu lesen. Das Versprechen wird gehalten.

Das Schöne ist auch: Hier werden nicht nur spannende künstlerische Positionen gezeigt, sondern oft stehen auch die Künstler selbst in der Nähe ihrer Arbeiten, und man kommt ins Gespräch.

Wie mit Ae Hee Lee. Sie zeigt eine Arbeit über ihr Leben in Korea. 25 Jahre lebte sie dort, bevor sie hierher kam. Mitten in den Raum hat sie 25 winzige rote Figuren gesetzt, für jedes Lebensjahr eine, auf blauen Bauklötzen. Sie staunen, denken, warten. Man muss in die Hocke gehen, um in die Welt dieser kleinen Frau einzutauchen. Dann sieht man auch das Glitzern in ihren Augen.

Stark sind auch die Arbeiten der Diplomandin Su Jung Kim, weil sie so still und zurückhaltend sind. Kunst, die entdeckt werden will. So hat sie etwa von einem fast raumhohen Heizkörper eine Art Abdruck gemacht. Nur ein kleines Relief, Weiß auf Weiß. Bei einer anderen Arbeit hat sie Nägel in die Wand geschlagen und ihnen einen Schlag Schatten mit Bleistift gezeichnet. Als gebe es irgendwo eine unsichtbare Lichtquelle. Das ist Zen-Kunst.

Es gibt Klangkunst und die liebevollen Sample-Arbeiten von Manuel Metzner in der Montagehalle, es gibt Ausstellungen im Artmax, das Darstellende Spiel präsentiert sich, Performances werden aufgeführt, und



Ae Hee Lee stellt in dieser Arbeit ihr Leben in Korea dar.

Foto: Meyer

durch die Stadt pendelt ein kostenloser Bus-Shuttle. Ein überbordendes Programm.

Für Barbara Straka, Präsidentin der HBK Braunschweig, geht es auch darum, außer der freien Kunst auch auf Studiengänge wie Industrial Design/Transportation Design hinzuweisen, die häufig eng mit Unternehmen zusammenarbeiten. „Die Menschen wissen oft nicht, dass wir

auch Automobil-Design machen.“ Deswegen sei die HBK mit der „Werkschau Gestaltung“ in die ehemalige Bücherei, Hintern Brüdern, gezogen. Man wolle richtig in die Stadt hinein.

Dort sind Diplomarbeiten wie etwa von Designer Stephan Rinck zu sehen, der ein Konzept für Büros und ein Restaurant auf einem über 200 Meter hohen Strommast entwi-

ckelte. Oder Kommunikationsdesigner Stefan Gunnesch, der sich intensiv mit der Haut auseinandergesetzt hat und aufwendige Künstlerbücher produzierte.

Manchmal sind eben die Übergänge von Design und Kunst fließend. Das macht den Rundgang so interessant. Wer hier nicht bis zum Rand angefüllt wieder geht, hat die Augen nicht geöffnet (bis Sonnabend).